

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **29 (1920)**

Heft 29

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

INSERATE: Die einseitige Nonpareillezelle oder deren Raum 25 Cts., Reklamen Fr. 1.50 per Pettelle, für Reklamen ausländischen Ursprungs Vorrang Fr. 2.00. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jahrl. Fr. 12.—, halbjährl. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Für das AUSLAND werden die Frankaturkosten in Zuschlag gebracht. Für Änderungen von Adressen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins
Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers
Erscheint jeden Samstag | Neuundzwanzigster Jahrgang | Parait tous les Samedis
Vingt-neuvième Année

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 50 cts., les annonces provenant de l'étranger 75 cts., réclames r. 1.50 per petite ligne, réclames provenant de l'étranger fr. 2.—. Rabais proportionnel dans les cas de répétition de la même annonce.
ABONNEMENTS: SUISSE: Douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ÉTRANGER, on comptera en outre les frais d'affranchissement. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V. 85. | Redaktion und Expedition: Leonhardstrasse No. 10, Basel. Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer. | TÉLÉPHONE No. 2406. | Rédaction et Administration: Leonhardstrasse No. 10, Bâle. Druck: Schweizerische Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel. | Compte de chèques postaux No. V. 85.



Todes-Anzeige.

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die schmerzliche Mitteilung, dass unser Mitglied

Herr Wilhelm Holzhäuser
Besitzer des Hotel Bodan, Rorschach
am 11. Juli, im Alter von 47 Jahren, nach langer Krankheit in Schiers gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, dem Heimgegangenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes:
Der Zentralpräsident:
Anton Bon.

Plazierungsdienst.

Unsere Vereinsmitglieder werden hiemit ersucht, sich in ihrer Korrespondenz mit dem Hotel-Bureau in Bern möglicher Promptheit zu befeissen. Abgeschlossene Engagements — ob sie durch unsern Stellendienst oder andere Bureau zustande kamen — sind mit Angabe des vollen Namens des Engagierten dem Hotel-Bureau umgehend zu melden. Desgleichen ist die sofortige Rücksendung nicht verwendbarer Offerten dringend geboten. Dies mit Rücksicht auf die reibungslose Abwicklung des Vermittlungsdienstes.

Vereinsnachrichten.

Zur finanziellen Hilfsaktion.

Auch die Sektion Locarno hat die ihr zugedachte Quote an Aktienzeichnungen nunmehr erreicht bezw. erheblich überschritten. Auch andernorts scheinen die bis jetzt Zurückgebliebenen rege tätig zu sein, um ihren Verpflichtungen nachzukommen. Wir freuen uns dessen und bitten um raschestmögliche Beförderung der Arbeiten! — Setze man indessen überall die Werbetätigkeit noch fort. Denn jeder Franken, den wir an Leistungen unsererseits mehr in die kommende Hotelierhandelsversammlung einlegen, bedeutet eine entsprechende Höherleistung des Bundes! — Diese Woche fand in Bern beim eidg. Volkswirtschaftsdepartement eine erneute Konferenz von Vertretern des Bank- und Hotelgewerbes statt, deren Ergebnis uns zuverlässige Aussicht auf Realisierung des Projektes bietet. Aber — nicht nachlassen im Eifer für die schöne Sache! Das gewinnt sicher auch hier!

Zur rechtlichen Hilfsaktion.

Am 12. August wird in Bern eine Kommission von 20 Mitgliedern unter Vorsitz von Herrn Bundesrat Haerberlin zusammentreten zur Beratung des Entwurfes einer neuen Verordnung betr. Ergänzung und Abänderung der Bestimmungen des Bundesgesetzes über Schuldbetreibung und Konkurs betr. den Nachlassvertrag. Siehe im übrigen Briefkasten der Direktion.

Aufhebung der Grenzgebühren.

Die Mitteilung unserer letzten Nummer über den Zeitpunkt der Beseitigung der eidg. Kontrollgebühren an den verschiedenen Landesgrenzen in West und Ost wird von kompetenter Stelle dahin ergänzt, dass die Ge-

bühr von 50 Cts. an der Nord- und Ostgrenze vom 2. Juli an und in Brig vom 5. Juli an abgeschafft wurde. An den Kontrollstellen der übrigen Grenzen sind nach der gleichen Information von der Eidgenossenschaft Gebühren überhaupt nie erhoben worden, wohl aber kantonale Taxen in der Höhe der eidg. Gebühr. Von Seite des Bundes ist nun den in Betracht fallenden Kantonen bereits Anfang Juli die Abschaffung ihrer Grenzgebühren nahegelegt worden, welchem Ersuchen vor-aussichtlich allüberall ohne Verzug Folge geleistet werden dürfte.

Abschaffung der Gemeindekontrollgebühren.

Aus Adelboden wird uns mitgeteilt, dass auch in diesem Kurort die Gemeindekontrollgebühren für Kurgäste abgeschafft sind. Damit ist der ganze bernische Amtsbezirk Frutigen gebührenfrei.

Zur gefl. Beachtung.

Wir bitten unsere Sektionen und Mitglieder dringend, Zuschriften der Union Helvetica oder einer andern Angestellten-gruppe in Sachen Gesamtarbeitsvertrag, oder Arbeits- und Anstellungsverhältnisse überhaupt, nicht direkt zu beantworten, sondern dieselben an das Zentralbureau in Basel zu leiten. Die Einheitlichkeit der Aktion und Sachbehandlung erfordert ein solches Vorgehen.

Gesamtarbeitsvertrag.

Auf verschiedene Zuschriften hiedurch die Mitteilung, dass eine Neuauflage des vieler-fachten G. A. V., inklusive Berner Ueberein-kunft von Mitte April und bisherige Ent-scheide der Berufszentrale, in Vorbereitung ist.

Schweiz. Vereinigung der Interniertenhotels.

Wir ersuchen nochmals dringend um unverzügliche Einsendung des ausgefüllten Fragebogens an den Präsidenten der Spezialkommission, Herrn K. L. Blatter, Goldwil, der bis 20. Juli im Besitze des gesamten Erhebungsmaterials sein muss. Das vom Bundesrat vorgeschlagene Expertenkollegium wird im Laufe der nächsten Woche seine Sitzungen aufnehmen, um das finanzielle Endergebnis der Internierung in der Schweiz, an Hand der offiziellen Fragebogen und Gutachten, zu ermitteln. Nach einer zuverlässigen Zusammenstellung des Kommissionspräsi-denten wird das Defizit, das die Schweiz, Hotellerie durch die Internierung erleidet, ca. 6 Millionen betragen. In dieser Summe ist die Wiederherstellung der Hotels in den Zustand, wie er vor der Internierung war, teilweise inbegriffen.

Der Schweizerische Zeitungsverlegerverein.

dem auch unsere Organisation angehörit, versammelt sich nächsten Samstag im Hotel Bristol in Bern. Auf der Tagesordnung steht an erster Stelle die unsere Vereinsfinanzen stark berührende Frage der Papierpreis-erhöhung.

Zum Regiebetrieb in den Militärsanatorien.

Wir bitten diejenigen Leiter von Sanatorien, welchen seitens der eidgen. Militär-versicherung gekündigt worden ist, um ge-hendsten Bericht an die Direktion des Zentralbureaus mit Angabe der bisherigen Verhältnisse, speziell der Preise. Eventuell soll eine Gegenaktion unternommen werden. Es ist unerfindlich, wie im Augenblick, wo die Bundesbehörden sich darum bemühen, durch die finanzielle und rechtliche Hilfs-aktion der schwer darniederliegenden Hotellerie wieder etwas aufzuhelfen, eine Abtei-lung der Bundesverwaltung daran geht, wieder einigen Sanatoriumsbesitzern die sowieso be-scheidene Existenzmöglichkeit zu rauben bezw. zu verkleinern. Und glaubt man im Ernste daran, dass diese Regiebetriebe wirklich billiger arbeiten können, — selbstverständlich alles ein-gerechnet: die Ware, die Art der Verarbeitung, die Arbeit aller in Betracht fallenden Per-sonen selber und, nicht zuletzt, das Risiko, das man während der Betriebsperiode und für den Schluss derselben zu tragen hat?

Tagesentschädigung für Offiziere.

Vieifache Klagen beweisen, dass die Tages-entschädigung für Offiziere auf Dienstreisen, die in auswärtigen Hotels Aufenthalt zu neh-men genötigt sind, den heutigen Anforder-ungen an eine entsprechende Lebenshaltung nicht mehr genügen. Es sind nun Schritte in Vorbereitung, mit dem Zwecke, bei den mass-gebenden Amtsstellen Offiziersentschädigungen zu erwirken, welche den Herren ermöglichen sollen, Hotelpreise zu bezahlen, die in nicht zu schroffem Missverhältnis stehen zu den Vorschriften unserer Preisnormierung.

Zur Fremdenkontrolle.

Nachdem nunmehr der Bundesrat mit Wirkung ab 15. Juli neue Verfügungen über wesentliche Erleichterungen der Einreise-formalitäten getroffen, erscheint es ange-zeigt, die noch verbleibenden Fremdenpolizei-vorschriften hier kurz wiederzugeben.

Bestehen bleibt zunächst die **Einholung der Einreisebewilligung** bei den schweizer. Vertretungen im Ausland (Gesandtschaften oder Konsulate), deren Visum nach Prüfung der Unbescholtenheit des Gesuchstellers wie nach Feststellung des einwandfreien Reise-zweckes erteilt wird.

Auf einige Zeit hin wird ferner noch beibehalten die **Aufnahme der Personalien** (Erstellung der Fiches über Person und Reise-zweck) beim Grenzübergang. Diese Formali-tät soll jedoch tunlichst bald an die Konsu-late zurückverlegt werden, — sie blieb vor-läufig lediglich mit Rücksicht auf die vorge-schrittene Saison bestehen, da die Zurück-verlegung an die Konsulate mitten in der Hauptreisezeit nach Ansicht der Behörde zu Reibungen führen müsste. Der Schweizer Hotelier-Verein wird darüber wachen, dass dem Versprechen auf baldige Abschaffung dieser Grenzformalität nachgelebt wird.

Von den allgemein als lästigen Zwang empfundenen An- und Abmeldungen bei jedem Aufenthaltswechsel wird durch die neue Verordnung nur noch die **einmalige An-meldung am ersten Aufenthaltsort** aufrecht-erhalten. Dabei handelt es sich jedoch nicht mehr um eine persönliche Verpflichtung des Fremden Gastes, sondern die **An-meldung ist durch das Hotel vorzunehmen, das für die Erfüllung dieser Formalität die Ver-antwortung trägt.**

Eine weitere An- und Abmeldung wird durch die neue Verordnung nicht mehr vorge-sehen. Immerhin werden diesbezüglich die Kantone ermächtigt, nach einem Aufenthalt von minimal 14 Tagen von den einreisenden Ausländern die Anmeldung unter Vorlage ihres Passes zu verlangen, ohne jedoch hierfür eine Gebühr erheben zu dürfen. Bei einem Aufenthalt von mehr als zwei Monaten kann der Kanton ferner unter Bezug einer Gebühr eine nochmalige Anmeldung verlangen und dabei eventuell gegen Ausstellung eines be-sondern Ausweisepapiers den Pass in Ver-wahrung nehmen. Mit dieser Bestimmung soll einestells den besonderen Bedürfnissen einzelner Kantone Rechnung getragen, ander-seits aber die Durchkreuzung der neuen eidg. Vorschriften durch die Kantone verhindert werden. — Es steht zu hoffen, die Kantone mögen von dieser Kompetenz nicht im Sinne einer Beeinträchtigung des Reiseverkehrs Ge-brauch machen und wir ersuchen die lokalen Hotelierversände, ihren ganzen Einfluss in dieser Richtung zur Geltung zu bringen.

Dies in Kurzer Zusammenfassung die heute noch in Kraft stehenden Bestimmungen, so-wie dabei Einreisen zu kurzfristigem Auf-enthalt in Frage kommen. Wir empfehlen den Sektionen, nach den **genauen, bei den Be-hörden erhältlichlichen Vorschriften Affichen herzustellen zu lassen und sie in den Gesell-schaftsräumen der Hotels oder in den Frem-denziimmern anzubringen.**

Dringendes Gebot ist ferner allüber- all energische Aufnahme oder Fortsetzung des Kampfes gegen die **kantonalen und Gemein-de-gebühren**, gemeinsam mit den Verkehrs- und Kurvereinen, oder doch **Erzwingung von Reduktionen auf ganz geringe Ansätze!**

Es ist tief bedauerlich, dass eine ganze Anzahl von Sektionen noch nicht das Ge-ringste getan, um hier etwas zu erreichen. Schon an und für sich, aber vor allem bei den gegenwärtigen Valutaverhältnissen ist es für die Einreisewilligen nicht gleichgültig, wenn noch kantonale und Gemeindegebühren von Fr. 1.— bis 7.— (!) pro Person in Be-tracht kommen.

Auf Wunsch anfragender Fremder und schweizer. Konsulate sind wir an einer **Zusammenstellung der gebührentreien und der gebührenbeziehenden Kantone und Gemein-den** und bitten, soweit wir noch nicht infor-miert worden sind, um sofortige bezügliche Meldungen an die Direktion des Zentral-bureaus. Schon die Tatsache dieser Anfragen erweist die Wichtigkeit der Angelegenheit, um deren allseitige Respektierung wir daher er-suchen. Wo gewünscht wird, dass auch sei-tens des Gesamtvereins das Vorgehen bei Kan-tonens- und Gemeindebehörden unterstützt werde, möge man uns die nötigen Mittei-lungen zukommen lassen.

Arbeitsnachweis.

Die eidgen. Zentralstelle für Arbeitsver-mittlung macht alle Betriebsinhaber, also Handwerker, Fabrikanten, Unternehmer, selbständige Kaufleute, Hoteliers, Wirt-e usw. darauf aufmerksam, dass sie verpflichtet sind, nach Art. 37 des Bundesratsbeschlusses betr. Arbeitslosenunterstützung vom 29. Okt. 1919 alle offenen Stellen in ihren Betrieben bei der zuständigen kantonalen Zentralstelle für Arbeitsnachweis unverzüglich anzumelden und diese Meldung wöchentlich zu wie-derholen oder streichen zu lassen, wenn die Stelle besetzt ist. Diese Anmeldungen sind notwendig, weil davon der Abbau der Arbeitslosenfürsorge und die Begutachtung von Gesuchen um Einreise in Stellen abhängt. Für Zuwiderhandlungen bestehen Straf-bestimmungen.

Dazu eine kurze Bemerkung. Wir hätten es vorgezogen, — und arbeiteten auch in diesem Sinne — wenn die Anmeldungen auf den **Stellenbureaux** der Arbeitnehmer- und Arbeitgeberverbände hätten konzentriert werden können. Von dort wäre der Kontakt mit dem eidg. Amt ein wenig leichter gewesen. Der zur Zeit bestehende Bundesratsbeschluss sieht aber diese Möglichkeit nicht vor. Also halte man sich an oben-stehende Aufforderung unter genauer Be-nennung der Art der offenen Stelle. Im übrigen aber: **Trueue zu unserer eigen-ten Stellenvermittlung, Hotel-Bureau, Marktgasse 32, Bern, Tele-phon 6010.**

Preisfuscheri.

Zu dem in letzter Nummer unter diesem Stichwort hier publizierten kleinen Aufsatz wird uns von sehr geschätzter Seite geschrie-ben: «Betrachten wir die Sache etwas näher, so ist absolut nicht ausgeschlossen, dass der betreffende Hotelier innerhalb der Minimal-preis-Grenze dem Verein Rechnung gestellt hat. Ein Hotel II. Ranges muss für Nach-essen, Logis und Frühstück Fr. 8.75 und ein Hotel III. Ranges Fr. 8.— Minimalpreis ver-langen.

Ich will damit keineswegs etwa sagen, dass mit diesen Preisen heute etwas verdient werden kann, aber gerade hier zeigt es sich ganz klar, dass die Einzelpreise im Minimal-Regulativ pro 1920 im allgemeinen viel zu niedrig gehalten wurden. In den Ausführungs-bestimmungen dürfte man füglich als neue Bestimmung aufnehmen, dass Vereinen und Schulen 10 Prozent Ermässigung eingeräumt werden könnten, allerdings nicht auf die heu-tigen Minimalpreise, sondern auf wenigstens um 50 Cts. für jede Hauptmahlzeit und Logis erhöhte Minimal-Ansätze.»

Wir bitten auch andere Mitglieder, sich zu diesem Vorschlag zu äussern.

Zur gefl. Beachtung.

Von einigen Seiten war gemeldet worden, die von der Schweiz Verkehrszentrale in Zürich herausgegebene Broschüre «Die Heilquellen und Bäderorte der Schweiz» sei bezüglich einzelner Plätze nicht präzise oder nicht vollständig genug. Wir leiteten die Bemerkung an die Verkehrszentrale. Mit dem frdl. Entgegenkommen, das wir von der Verkehrszentrale für berechtigte Wünsche gewohnt sind, ersucht uns dieselbe, diejenigen Personen oder Kurorte, die mit der deutschen Auflage nicht vollständig zufrieden sind, zu veranlassen, ihr ihre Bemerkungen oder Kritiken zu übermitteln, damit dieselben für die in Vorbereitung befindliche französische und englische Auflage Verwendung finden können. Selbstredend sollen diese Bemerkungen sachrichtig, fundiert und knapp sein. Es ist eigenes Interesse aller Inhaber von Heilquellen, dem Wunsche Folge zu leisten.

Preisrückgang.

Laut einlässlichen Erhebungen von Fachinstanzen weist die Schweiz neben Holland und Spanien die geringste Teuerung auf. Dabei haben wir keine Rationierungsmarken mehr und alles ist erhältlich, während selbst in England z. B. Butter und Zucker sehr gesuchte Artikel sind. Wir empfehlen unseren Lesern, sich genau über die Lebensmittel- und Hotelpreise in den Nachbarländern mit niedriger Valuta zu informieren. Es lässt sich damit die Idee, man lebe und reise dort bedeutend billiger als bei uns, tatsächlich des leichtesten widerlegen.

Zu „Warnungstafel.“

Die Firma Poppe & Neumann, Verlag des Hoteladressbuch in Dresden, teilt uns unter Bezugnahme auf unsere Warnung in No. 25 dieses Blattes mit, es könne sich in Sachen nur um Manipulationen eines Unbefugten handeln. Gleichzeitig ersucht die Firma, davon Kenntnis zu nehmen, dass sie sich für Vertretung in der Schweiz Herrn Fritz Pattberg, aus Cöln-Lindenthal, betraut habe, der neben Herrn Heinz Stehlin i. F. Poppe & Neumann allein zur Entgegennahme von Annoncenaufträgen für das Hoteladressbuch berechtigt sei.

Wir bitten unsere Leser, von dieser Mitteilung Notiz zu nehmen und ersuchen, uns sofort zu benachrichtigen, wenn sie namens des Verlages Poppe & Neumann von einem andern als den beiden vorgenannten Herren besucht werden sollten.

Personalmangel.

Das Missverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt für Hotelpersonal wird immer bedenklicher. Die letzte Zusammenstellung der Eidgen. Zentralstelle für Arbeitsnachweis vom 8. Juli verzeichnet beim männlichen Personal auf 211 offenen Stellen 39 Stellensuchende, beim weiblichen Personal auf 713 unbesetzte Stellen sogar bloss 55 Arbeitsangebote!

Dasselbe Bild zeigt der letzte Monatsbericht des Hotel-Bureau in Bern mit 796 offenen Stellen und nur 287 Stellensuchenden, während in der Woche vom 2. bis 9. Juli 212 als offen gemeldeten Stellen bloss 82 Personalofterten gegenüberstehen.

Zur Hotelkrise im Berner Oberland

brachten kürzlich die «Emmentaler Nachrichten» eine längere Einsendung, in welcher unter Bezugnahme auf die vor zwei Jahren erschienene Arbeit Dr. H. A. Gurtner's «Zur Verschuldung des schweizer. Hotelgewerbes» die Sachlage so dargestellt wurde, als ob sich der Aufbau des Hotelgewerbes allein auf die verwerflichen Handlungen eines skrupellosen Spekulanten (Bauunternehmer) stützen würde.

Herr Dr. Gurtner tritt dieser unrichtigen Darstellung in einer Zuschrift an uns entgegen, die wir zunächst Raum mangels halber, dann auch deshalb nicht aufnehmen können, weil es zweckmässiger erscheint, die Polemik in jenem Blatte auszutragen, wo die Arbeit Dr. Gurtner's so falsch kommentiert wurde. Wir hoffen auch, Dr. Gurtner werde seinem Widersacher in den «Emmentaler Nachrichten» mit Erfolg heimleuchten. ti.

Kostspielige Zeitungsabonnements.

Die Leipziger «Illustrierte Zeitung» versteht es nachgerade ebenfalls, von ihren Abonnenten tüchtig Wolle zu scheren. Nachdem sie ihren Bezugspreis für das erste Quartal 1920 auf 18 Mark erhöht, rückte sie Anfang März, mit einer weitem Anzeigeband über Erhöhung der Quartalsgebühren auf 25.— heraus, um dann am 22. Juni einen ihrer Abonnenten in der Schweiz nochmals mit einer Nachberechnung im Betrage von nur

Mark 30.40 zu beglücken. — Das heisst denn doch, die Preissteigerungen etwas zu sehr auf die Spitze treiben, zumal innerhalb eines so kurzen Zeitraumes! Sollte das fernerhin so weitergehen, dann ist zehn gegen eins zu wetten, dass die Schweizer Hotels, vielfach langjährige Abonnenten und Inserenten der «Illustrierten», dieses Tempo nicht mehr lange mitmachen können und — wollen. ti.

Versicherungswesen.

Den Mitgliedern des S. H. V. sei hiemit von der letzten Delegiertenversammlung beschlossene Beitritt zur Glasversicherung der V. S. H. G., Luzern, neuerdings in Erinnerung gerufen.

Damit die ganz bedeutenden Vorteile dieses Versicherungsunternehmens möglichst vielen Mitgliedern zuteil werden, ist es notwendig, die Glasversicherung der gesamten Hotellerie auf diese unsere neue Vereinsinstitution zu konzentrieren. Unsere Zentralkasse ist mit 5 Prozent am Prämienumsatz der Glasversicherung V. S. H. G. beteiligt! Die Hotels, die durch eigenen Anschluss oder Weiterempfehlung die Institution fördern, dienen daher nicht nur ihren eigenen Interessen, sondern unterstützen damit auch die Sache des Vereins.

Das Bureau V. S. H. G. befindet sich: Weggiggasse 14., Luzern, Telefon 2430.

Bei der Anmeldung wolle man sich auf die Mitgliedschaft des Schweizer Hotelier-Vereins berufen und Verbandspolice verlangen, die allein zur Geltendmachung der vereinbarten Vergünstigungen berechtigen.

Gleichzeitig sei die Aufmerksamkeit der Vereinsmitglieder auf unsere Vergünstigungsverträge mit den Versicherungsgesellschaften Winterthur und Zürich erneut hingelenkt. Wir bitten, auch von diesen Abkommen recht ausgiebig Gebrauch zu machen.

Schweizer Hotelier-Verein:
Zentralfureau.

Zum Gesamtarbeitsvertrag und den Streikgelüsten.

Unsere Leser wissen aus den Tagesblättern, dass die Einigungsverhandlungen vor dem Delegierten des eidgen. Volkswirtschaftsdepartements über die Penzenzen in Zürich und Bern gescheitert sind. Die Angelegenheit geht nun an die Berufszentrale, als die im G. A. V. für Entscheidungen solcher Art aufgestellte Instanz. Wenn das Direktorium des Schweizerischen Wirtvereins und der geschäftsleitende Ausschuss des Schweizer Hotelier-Vereins sich einverstanden erklärt hatten, vor dem eidgen. Ressortdepartement in dieser Angelegenheit Red' und Antwort zu stehen, war das in erster Linie die Erfüllung einer Anstandspflicht gegenüber den um die Beilegung des Konfliktes sich bemühenden Behörden. Sodann ging der Streit ja über die Kontrahentschaften des G. A. V. hinaus. Die sozialistischen Gewerkschaften hatten sich sowohl in Zürich als in Bern in den Streit gemischt bzw. in demselben die Führung übernommen. (Wir brauchen diese Erscheinung nicht zu kommentieren. Es liegt zu klar am Tageslicht, wer dafür die Verantwortlichkeit trägt!)

Für heute wird es interessieren, wie weit die Vertreter der Wirte und Hoteliers zwecks gültiger Erledigung gegangen wären. Vergleicht man dieses Entgegenkommen mit dem G. A. V., dann wird einem sofort klar, dass es trotz aller Bestreitung tatsächlich «weitgehend» ist und über alles rechtlich festgestellte hinausgeht!

Die nach den langwierigen gemeinsamen und separaten Verhandlungen abends 4 Uhr schliesslich abgegebene Erklärung lautete:

- Wir sind grundsätzlich der Auffassung, dass nach Leistungen bezahlt werden soll und nicht nach dem Zivilstand. Art. 9, Abs. 2 lässt uns aber in dieser Beziehung nicht frei.
- Auf Grund dessen sind wir bereit, für die Städte Bern und Zürich Teuerungszulagen nach Art. 9 des G. A. V. zu gewähren.
 - a) für überjähriges Personal,
 - b) für verheiratetes Personal

auf den Tarifansätzen des Gesamtarbeitsvertrages und zwar:

für Ansätze bis Fr. 100.— 30 %
» » » » 200.— 20 %
» » » » 350.— 15 %

Diese Teuerungszulage findet Anwendung

- a) auf das fixbesoldete Personal,
- b) auf das Vestibule-Personal mit Ausnahme des Concierge,
- c) auf das gesamte Etagenpersonal.

3. Gestützt auf Art. 24 des Gesamtarbeitsvertrages sind wir bereit, für die Städte Zürich und Bern für das unter Ziff. 2 nicht vorgesehene Personal eine Zulage von 10 % zu gewähren, auf den heute bezahlten Löhnen.

Diese Teuerungszulage findet Anwendung:

- a) auf das fixbesoldete Personal,
- b) auf das gesamte männl. Servicepersonal,
- c) für das Vestibule-Personal, mit Ausnahme des Concierge,
- d) für das gesamte Etagenpersonal.

4. Diese Teuerungszulagen werden ab 1. Juli 1920 gewährt.

5. Ratifikationsvorbehalt durch die Verbände 10 Tage nach Mitteilung, dass die Gegenpartei ratifiziert hat.

Die Union Helvetia hatte am Morgen dagegen Stellung genommen, dass die Vertreter der Gewerkschaft an den Verhandlungen betr. Art. 9 teilnehmen; dieselben hätten nur zum Köchestreich in Zürich das Wort. Uns wäre es angenehm gewesen, wenn auch die Gewerkschafter die gutfindenden Darlegungen unserer Zürcher Freunde hätten hören können. Sicher hätte das zu einer ruhigeren und objektiveren Abklärung der Sache geführt und — Geheimnisse gibt es in Sachen G. A. V. sowieso keine. Zum Schluss mussten die Herren von der Union Helvetia etc. und die «Genossen» doch miteinander reden! Das dauerte dann allerdings ziemlich lange.

Sie kamen zurück mit dem Bescheid:

1. die Abänderungen sind auf alle Städte mit über 40,000 Einwohnern auszudehnen.
2. Es wird Besserstellung für alles Personal (ausgenommen Restaurantköche) verlangt, und zwar
 - bis Fr. 200.— 30 % Zulage
 - > 300.— 20 % »
 - > 500.— 15 % »

zu den bezahlten Löhnen, den prozentualen Zuschlag auf die Tarifansätze bezeichnend.

3. Verheiratetes Personal kann nicht gezwungen werden, im Hotel zu wohnen und hat deshalb Anspruch auf Wohnungsent-schädigung.

4. Der Ratifikationsvorbehalt wird abgelehnt. Beide Parteien haben sich unabhängig von einander in bestimmter Frist zu erklären. Unsere Antwort musste knapp und klar lauten: «darauf können wir nicht eintreten». Die Sache geht nun ihren Weg — durch die Berufszentrale.

Aber eines ist sicher: in solcher Zeit derartige Forderungen stellen, wie die Mehrheit der Vertreter der Hotelangestellten — nicht diese selbst, dessen sind wir sicher! — tat, schmiedet die Arbeitgeber zusammen. Nun heisst es auch unsere Kräfte noch mehr sammeln, als es schon bislang geschehen. Sektionsvorstände, erneut allüberall an die Arbeit! Und an keinem Ort und für keine Position des Arbeitsverhältnisses Unterhandlungen ohne sofortigen Kontakt mit der Vereinsleitung, weder seitens einer Sektion noch einer Gruppe, noch auch nur eines Einzelnen. Erkennt die Wichtigkeit der Stunde!

Noch mehr!

Im Zürcher Köchestreich hat das kantonale Einigungsamt I einen Vergleichsvorschlag ausgearbeitet, der nicht bloss die Köche betrifft, sondern auch andere Angestelltenkategorien beschlägt. Der geneigte Leser möge den G. A. V. vom Spätsommer 1919 (nicht 1914!) zur Hand nehmen und die Ansätze vergleichen, die der wortwörtlich wiedergegebene Vergleichsvorschlag enthält: Will man denn mit Gewalt den guten Willen der Arbeitgeberschaft zum Abschluss von Gesamtarbeitsverträgen untergraben?!

Abschrift. Proz. Nr. 20 T.

Die Kantonale Einigungscommission I für die Bezirke Zürich, Affoltern und Dielsdorf, bestehend aus: Dr. O. Zoller, Kreuzstrasse 39, Zürich 8, als Präsident, Meli Frz., Bahnhofbuffet Hauptbahnhof, Zürich, Burk Karl, Kellner, Körnerstrasse 12, Zürich, als Beisitzer, sowie als Sekretär A. Kraft hat unterm 6. Juni 1920

in Sachen des Verbandes der Handels-, Transport- und Lebensmittelarbeiter der Schweiz, Gruppe Köche,

vertreten durch Stähli, Sekretär, Körnerstrasse 12, Zürich, Arbeitnehmer, gegen den Zürcher Hotelier-Verein und den Verein der Wirte der Stadt Zürich und Umgebung, vertreten durch H. Gölden-Morlok, Präsident des Hotelier-Vereins und C. Schwörer, Präsident des Wirtvereins, Arbeitgeber, betreffend Kollektivstreitigkeit beschlossen:

1. Den Parteien wird folgender Vergleichsvorschlag unterbreitet:

I. Lohnregulierung.
Es werden folgende **Mindest-Barlohnansätze** festgelegt:

- A. **Hotelköche.**
 - a) Küchenchef Hotel I. Ranges Fr. 500.— pro Monat (übrige Hotels Fr. 360.— pro Mt.)
 - b) Chefs de partie Fr. 250.— bis Fr. 340.— pro Monat;
 - c) I. Commis Fr. 170.— pro Monat;
 - d) II. Commis Fr. 150.— pro Monat;
 - e) Personalkoch Fr. 200.— pro Monat.
- B. **Restaurationsköche.**
 - a) Küchenchef Fr. 360.— bis Fr. 500.— pro Monat, je nach der Grösse des Betriebes;
 - b) Einzelkoch Fr. 280.— pro Monat;
 - c) Personalkoch Fr. 200.— pro Monat;
 - d) Aide Fr. 200.— bis Fr. 300.— je nach der Grösse des Betriebes.

Die sub. Aa und Bb erwähnten Angestelltenkategorien erhalten nach Ablauf eines Anstellungsjahres, vom Tage des Inkrafttretens der neuen Lohnordnung an gerechnet, eine 10%ige Barlohnauflösung. Mit Bezug auf die übrigen sub. A. und B. genannten Angestelltenkategorien tritt diese Lohnauflösung schon nach Verfluss von 6 Monaten ein.

Entschädigung für Aushilfe:

Die Entschädigung für Aushilfe beträgt:

- a) Hotel I. Ranges Fr. 20.— pro Tag;
- b) in den übrigen Hotels und Restaurants Fr. 15.— pro Tag;
- c) für Nachtarbeit Fr. 3.— pro Stunde.

Zusatzleistungen des Arbeitgebers:

1. Entschädigung für Ueberzeitarbeit:
Die Entschädigung für Ueberzeitarbeit beträgt:

- a) **In Hotels:**
Chef de partie Fr. 2.— pro Stunde;
Commis Fr. 1.50 pro Stunde.
- b) **In Restaurants:**
Je nach Grösse des Betriebes Fr. 1.50 bis Fr. 2.— pro Stunde.

2. Logisentschädigung:
Auf dem Platze Zürich wohnende verheiratete Köche dürfen nicht verpflichtet werden, im Hause zu wohnen. Sie haben an Stelle dessen Anspruch auf eine monatliche Logisentschädigung von Fr. 30.—. Auf diese Entschädigung haben auch die übrigen Angestellten Anspruch, denen die Wohnung vom Arbeitgeber nicht zur Verfügung gestellt wird.

3. Wäscheentschädigung:
Wird dem Kochpersonal vom Arbeitgeber freie Küchenwäsche nicht gewährt, so hat der Angestellte Anspruch auf eine monatliche Entschädigung von Fr. 20.—.

4. Werkzeug:
Das Schleifen des vom Koche mitgebrachten Werkzeuges ist Sache des Arbeitgebers.

C. Hilfspersonal.

- a) **Casserolier:**
Hotels I. Ranges Fr. 150.— pro Monat; übrige Hotels u. Restaurants Fr. 120.— pro Monat.
Entschädigung für Ueberzeitarbeit Fr. 1.50 pro Stunde.
- b) **Hilfspersonal:**
Männlich Fr. 90.— pro Monat.
Weiblich Fr. 70.— pro Monat.
Entschädigung für Ueberzeitarbeit: Männlich Fr. 1.— pro Stunde.
Weiblich Fr. —.80 pro Stunde.
- c) **Selbständige Köchinnen:**
Fr. 150.— pro Monat; Entschädigung für Ueberzeitarbeit Fr. 1.20 pro Stunde.
- d) **Kaffee- und Angestelltenköchinnen:**
Hotels I. Ranges Fr. 120.— pro Monat; übrige Hotels u. Restaurants Fr. 100.— pro Monat.
Entschädigung für Ueberzeitarbeit Fr. 1.— pro Stunde.

D. Übrige Hotel- und Wirtschaftsangestellte.
Für die andern Hotelangestellten und das Buffetpersonal wird eine Teuerungszulage von 30 % auf die **Mindest-Barlohnansätze** des Gesamtarbeitsvertrages vom 3. Juli 1919 gewährt. Mit Bezug auf die übrigen Wirtschaftsangestellten wird von der Bewilligung einer solchen Teuerungszulage abgesehen.

2. Inkrafttreten des Lohnregulativs.

Das neue Lohnregulativ tritt mit dem Tage der Wiederaufnahme der Arbeit in Kraft.

3. Massregelungen und Wiedereinstellungen.
Massregelungen werden gegenseitig unterlassen. Das in den Streik getretene Personal ist, soweit nicht nachgewiesenermassen in der Zwischenzeit für dasselbe definitiver Ersatz angestellt worden ist, wieder einzustellen. Provisorisch angestellten Ersatz soll zu diesem Behufe auf den Ablauf des provisorischen Anstellungsverhältnisses gekündigt werden.

II. Die Parteien haben innert fünf Tagen nach Zustellung dieses Vergleichsvorschlages schriftlich mitzuteilen, ob sie ihn oder einzelne Punkte davon annehmen wollen oder nicht.

Wird der Vorschlag oder ein Punkt desselben von einer oder von beiden Parteien abgelehnt, so wird er gemäss § 4 der Regierungsrätlichen Verordnung vom 9./18. März 1918 mit Begründung im kantonalen Amtsblatte veröffentlicht werden.

III. Schriftliche Mitteilung an die Parteien, sowie an die Union Helvetia, je gegen Empfangschein.

Zugestellt am 6. Juni 1920.
Namens der
Kantonale Einigungscommission I
Der Präsident: Der Sekretär:
sig. Zoller. sig. Kraft.

Sichtlich bessere Stimmung in England — Wirkung der Neuregelung unserer Fremdenkontrolle!

Sir Martin Conway, Mitglied des Parlaments, schreibt unterm 13. Juli der «Daily Mail»:
Ich erfahre durch ein soeben aus Zürich erhaltenes Telegramm, dass der durch die

Saison-Eröffnungen.

Zermatt: Kulmhotel Gornergrat. Hotel Belvédère.

Sektionen - Sections

Adelboden. Durch das Zirkularschreiben des Zentralbüros vom 22. Juni sah sich die hiesige Sektion veranlasst, ihre Organisation umzustellen...

Der Berner Hoteller-Verein versammelte sich Donnerstag, den 1. Juli 1920 im Hotel de France in Bern zur Beratung einiger dringender Traktanden...

zusammensatz zitieren, wo unsere Vertreter den gleichen Standpunkt einnehmen, wie in der ersten Antwort...

Unter Traktandum Hilfskassen für die Ferienzeit. Die Zeichnungen überschreiten diese Summe wider Erwarten beträchtlich, indem für Fr. 103.250 Anteilscheine abgefordert wurden...

Aus ändern Vereinen.

Der Wirt-Verein der Stadt Bern und Umgebung hat in einer gut besuchten Vereinsversammlung vom 9. Juli Kenntnis genommen...

Verband schweizerischer Verkehrsvereine. Am 2. Juli fand in Lausanne die diesjährige Delegiertenversammlung des Verbandes statt...

Verkehrsvereins, in Zukunft in den Verkehrsvereinen noch Prospekte von Mitgliedern des S. H. V. auszuliegen...

Verkehrswesen.

Kursbücher. Soeben ist die neueste Ausgabe des 'Büchli' Reisebegleiter erschienen. Der Verlag 'Büchli' ist dieser Frühjahrs von der Buchdruckeri Fritz Amberger...

Eine neue elektrische Alpenbahn von Nizza zum Genesee. Ein grossartiges Eisenbahnprojekt hat die Stadt Nizza ausarbeiten lassen...

Luftverkehr.

Ad Astra-Aero, Schweiz. Luftverkehrs A.G. (Avion Tourisme S. A.), Zürich. Die ausserordentliche Generalversammlung dieser Gesellschaft vom 29. Juni 1920 konstatierte die Erhöhung des Aktienkapitals von Fr. 300.000 auf Fr. 600.000...

Monatsbericht der Ad Astra-Aero, Schweiz. Luftverkehrs A.G. in Zürich, pro Juni 1920. Diese mit einem Aktienkapital von Fr. 600.000 arbeitende Aktiengesellschaft führte im Juni mit 611 Passagieren...

der schweiz. Schriftsteller J. C. Heer mit einem Kabinboot neuester Konstruktion am 29. Juni ausfuhrte. Es fanden im Juni verschiedene Flugtage statt...

Finanz-Revue.

Hotel Victoria in Interlaken. Man schreibt der 'N. Z.' aus Bern: Die Hotelgesellschaft hat sich zu einer Finanzrekonstruktion erzwungen. Bei einem Aktienkapital von 1.500.000 Fr. hat das Hotelunternehmen im Jahre 1919 mit einem Defizit von 1.102.164 Fr. abgeschlossen...

Kurhausgesellschaft von Interlaken. Der 'N. Z.' wird aus Bern geschrieben: In der ordentlichen Aktionärsversammlung, die den Bericht und die Rechnung für 1919 zu behandeln hatte...

Plattens-papiere empfohlen ab Lager Goetschel & Co. Chaux-de-Fonds.

Tapeten zu Fabrikpreisen von Fr. 1.25 an Günstige Einkaufsgelegenheit.

Huiles et savons. Se recommande 2148 L. Suquet & Pliard à Badoil (Var).

C. Zumbi de Chastanay 31, Rue de Port Brasserie à Genève. - Tel. 78.00

A vendre dans très importante ville d'eau de l'Est de France, 2125

Hôtel de premier ordre. Affaire en pleine prospérité.

Maggi Würze die Vertrauensmarke der Hotelküche!

Oberkellner tüchtiger Restaurateur, sucht passendes Winter-Ergebnis.

Neue Kartoffeln weisse Sorten liefert in halben und ganzen Wagenladungen Emil Moery, Lyss

Kaffeerestaurant erstklassiges, mit Hotelbetrieb, ist in Industriestadt und Verkehrsmittelpunkt Württembergs unter äusserst günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Direktion oder Pacht. Ehepaar mit eigenem Sommergeschäft sucht für den Winter Direktion in besserem Hause, oder Pacht einer kleinen aber erstkl. Pension.

zu verkaufen 30 Meter reinerleines Tischschneidwerk aus Stahlgang...

Elektro das Qualitätskennzeichen für Alkoholfreie Weine

Bons-bücher empfohlen ab Lager Goetschel & Co. Chaux-de-Fonds.

Land-Eier frische, schöne Ware, liefert zu vorzuziehenden Bedingungen.

Fachmann der 7 Jahre praktisch tätig war, eine gute allgemeine und gründliche fachliche Bildung besitzt.

Tomaten 40 bis 60, Bohnen 30 bis 50, Zwiebeln 30 bis 40 Cts. per Kilo, ab 10 Kilo verandert.

A remettre Hôtel-Clinique dans quart. tranquille aux abords immédiats de Genève.

Vorzugsofferte: Kaffee, Rest.-Mischung, geröstet oder gemahlen à Fr. 4.40 p. Kg.

Zu verkaufen In industriereicher Stadt, schönes, solides Wohn- und Geschäftshaus mit grossem alkoholfreiem Restaurant und Pension.

Zu verkaufen 50 Wagen Torf prima Maschinen- u. Handstich Hostettler & Ris

Zu verkaufen möblierte VILLA in S. Moritz in bester Lage eine schön gelegene, vornehm Hotelanlage mit 40 Betten, oder Pension 25 Betten und zwei Wohnzungen.

Zu verkaufen evtl. zu verpachten: In Luzern ist krankheitshalber ein gut geführtes

Passanten-Hotel mit 60 Betten, Restaurant, grossen Sälen, Zentralheizung und Gartenwirtschaft.

Unterwindgebläse system Stromeier für Grosseckherde und Zentralheizungen gewährleisten vorteilhafte Verwendung sämtlicher Brennstoffe - Kurze Kochzeiten - Geringster Energieverbrauch - Einfache Wartung - Grosse Wirtschaftlichkeit u. somit wesentliche Ersparnisse



Empfehlenswerte
Firmen der Weinbranche
Maisons recommandables
de la branche vinicole

Berger & Cie.
 Langnau (Berne) et Morges (Vaud)
 VINS EN GROS
 Agence générale et dépôt pour la Suisse
 de:
 SAINT-MARCEAUX & C^{IE}, REIMS
 Grands vins de Champagne
 ESCHENAUER & C^{IE}, BORDEAUX
 Vins fins de Bordeaux
 CHAMPY PÈRE & C^{IE}, BEAUNE
 Grands vins de Bourgogne

Vins de Villeneuve
 Le seul ayant figuré sur la carte des vins du Pavillon
 "Hospes 1914" de l'Exposition nationale suisse.
 Propriété de
Ch.-F. BUTTICAZ, Lausanne
 Alexandra Grand-Hôtel.

LENDI & C^o
 ST. GALLEN und CHUR
 liefern
 1^o VELTLINER FLÄSCHENWEINE
 BÜNDNER RHEINWEINE

Schweiz. Wein-Import Gesellschaft A.-G., Basel
 TISCH-, TAFEL- UND FLÄSCHENWEINE
 MALAGA, VERMOUTH, ASTI, CHAMPAGNER ETC.
 Alleinverkauf für die ganze Schweiz der:
 Bordeauxweine des Hauses J. Lebegue & Co. in
 Cantenc-Margaux, Médoc, gegründet 1828
 Original-Malaga von Hijos de M. A. Heredia in Malaga
 Champagnerweine des Hauses Gérard de Recondo
 in Epernay
 und anderer Marken.
 Man verlange unsere Preisliste und Proben.

P. Brugger & Cie
 Schaffhausen
 empfehlen ihre feinen
Ostschweizer Beerliweine

H. Neithardt-Stierlin, Zürich
 Weinhandlung Limmathof
 empfiehlt sich für Lieferung reeller in- und
 ausländischer Weine.
 Spezialität: **Bordeaux u. Burgunder**,
 offen und in Flaschen. **Franz. Champagner**.

GRANDS VINS DE CHAMPAGNE
 Georges Boulet - Heidsieck Monopole - Louis Roederer
 Pommeroy & Grano - Vra. Cillecourt-Pommery - Lanson
 Wolf & Chandon - St-Marceaux - Druiz & Goldmann
 Vins de **BORDEAUX** et **BOURGOGNE** - Liqueurs
 Prix spéciaux pour hôtels et restaurants.
RENAUD FRÈRES, BALE

FRÉD. NAVAZZA & C^{IE}, GENÈVE
 Agents généraux pour la Suisse de:
 JAMES BUCHANAN & C^{IE}, LONDRES
 J. & F. MARTELL, COGNAC
 Pour la Suisse et l'Italie de:
 LOUIS ROEDERER, REIMS

Ed. Vielle & Cie.
 Négociants en vins
 Ancienne Maison E. VIELLE-BIBON, fondée en 1812
 Propriétaires à **NEUCHÂTEL**, à **CHÉNAS** (Beaujolais
 & Maconnais), et **GEVREY-CHAMBERTIN** (Côte-d'Or)
 VINS VAUDOIS ET VALAISANS
 Spécialité de vins rouges de table

CIRAVEGNA & Co., GENÈVE
Vermouth NOBLESSE
 DÉLICIEUSE GOURMANDISE

A. Rutishauser & Co. A.-G.
 SCHERZINGEN
 Spezialitäten in
Ostschweizer- und Tirolerweinen

R. von TOBEL & C^{IE}
 Telefon 664 BERN Telefon 664
 Spezialität: **Rotweine aller Provenienzen**
 Depot der Firmen Orsat frères, Martigny und
 der Champagnerfabrik Pernod S. A., Couvet

Grands Vins du Valais
Orsat Frères, Martigny
 Clos de Montbieux Fendant - Moignon Fendant
 Etoile du Valais 1918 Fendant pétillant
 Dôle, Clos de Ravanay Rouge
 Grand Mousseux Valaisan

E. Christen & Cie., Basel
 Weinhandlung
 Feine Flaschen- u. Champagnerweine
 Liköre, Cognac, Whisky usw.
 alles in nur erstkl. Qualität von den bestrenommierten Marken
 Verlangen Sie unsere Preislisten

LATOUR & C^{IE}, MOTIERS (Canton de
 Neuchâtel)
 VINS FINS ET ORDINAIRES
 :: ESPAGNE: Priorato 15 - Rioja ::
 Six Georges - Côte-du-Rhône - Mâcon
 Beaujolais - Bordeaux - Bourgogne-Malaga
 On demande des représentants
 NEUCHÂTEL BLANC - CORTAILLOD ROUGE 1919

FRATELLI CORTI
BALERNA

Prima
VELTLINER WEINE

in
 Flaschen und Gebinden
 liefert
LORENZ GREDIG
 PONTRESINA.

Bruckner & C^{ie}, Bâle
 Maison fondée en 1848
 Güterstrasse 206 - Téléphone 3751
 Liqueurs Marlier :: Vins suisses et étrangers
 Cognac, Rhum, Kirsch etc. - Vermouth, Malaga, Vinagre

PROBST & C^{IE}
 BIEL-BIENNE
 Waadtländer - Walliser - Neuenburger
 FRANZÖSISCHE ROTWEINE
 Spezialität: DOLE DE SION

NEUCHÂTEL
 Blancs
 et
 Rouges
 en bouteilles et
 demi-bouteilles
CARTE BLANCHE
CUVEE RÉSERVÉE
 Eug. Secretan & C^{ie},
 propriétaires-encaveurs
 COLOMBIER (Neuchâtel)



Nach Nordamerika
 WHITE STAR LINE, AMERICAN LINE
 WHITE STAR-DOMINION LINE
 Wöchentliche Abfahrten von
Cherbourg nach New-York
 Dauer der Ueberfahrt je nach Dampfer 6-9 Tage.
 Regelmässige Fahrten von Liverpool nach Canada.
 Nächste Abfahrt des
3 Schrauben-Dampfers „OLYMPIC“
 (46,359 Tonnien), des grössten englischen Schiffes:
 25. Juli 1920, ab Cherbourg.
 Für Fracht und Passage sich wenden an die
 Generalagentur für die Schweiz:
IM OBERSTEG & Co., BASEL
 Filialen Zürich, St. Gallen und Agenturen.



Vermouth
„Gancia“
 Canelli (Turin)
 Filiale in Magadino (Schweiz).
 Allein-Vertreter
 für die deutsche Schweiz:
C. P. Del-Grande, Zürich
 Pfanzschulstrasse 93.
 Telefon: Selnau No. 13-97.

Direktion
 Hôteliere, Wwe., in der
 Branche durchaus tüchtig
 und erfahren, z. Z.
 bekanntes Hotel von 70
 Zimmern mit Erfolg füh-
 rend, sucht Engage-
 ment per 1. Okt. als
 Directrice in gutes Pas-
 santenhôtel an zentraler
 Lage. Offerten erbeten
 unter Chiffre M. Z. 2140
 an die Annoncen-Abt. der
 Schweiz. Hotel-Revue,
 Basel 2.

Direktion
 für sofort oder Winter. Erste Re-
 ferenzen. Geht. Offerten unter
 Chiffre W. A. 2123 an die An-
 noncen-Abt. der Schweizer
 Hotel-Revue, Basel 2.

**Hotel- und Restaurant-
 Buchführung**
 Amerikan. System Frisch.
 Lehre amerikan. Buchführung
 nach meinem bewährten System
 durch Unterrichtsbriefe, Handre-
 der von Anrechnungsarbeiten. Ga-
 rantiere für den Erfolg. Verlangen
 Sie gratis Programm. Prima Refe-
 renzen. Richte auch selbst in
 Hotels und Restaurants Buchfüh-
 rung ein. Auf Wunsch auch das
 System des Schweizer Hotelver-
 weins. Ordre verarbeitete
 Bücher. Gehe auch nach auswärtig.
 Alle Geschäftsbücher für
 Hotels auf Lager.
H. Frisch, Zürich I
 Ankerstrasse 100
 Antiquarische Spezialbibliothek der Schweiz.

Obstwein
 P 2403 A) und 5802
**Obsttrester-
 Branntwein**
 garantiert reell, liefert stets
 zu billigsten Preisen
 Freimärkte
Mosterei - Genossenschaft
 Muzri (Aargau).



**Himbeer
 Citronen
 Orangen
 Grenadine
 Capillaire**



Grande-Gruyère
 Société Anonyme
 oi-dev. Etabl. J. Blanc
BULLE
 Landesausstellung in Bern 1914
 Goldene Medaille
 Erstklassige Spezialitäten in
Schweizer Liqueuren
 Grande-Gruyère
 gelb und grün
Amer blanc
 Liqueur de Fraises
Fernet blanc
 Quinquina au vin de Thinz
 Crème de Cacao
 Gentiane du Moléson
 etc. etc. 144s

Apéritif **Allein echtes** Liqueur
Burgermeisterli
 Alleiniger Fabrikant
E. MEYER, BASEL Fabr. seit 1815
 11

Closet-Papier
 empfohlen ab Lager
Goetschel & Co.
 Chaux-de-Fonds.

Heidelbeeren
 versenden Kistchen von
 5 Kilo à Fr. 6.50
 10 „ à „ 12.80
 franko.
Delucchi & Co.
 Arogno. 2156 s.

Schweizer Hotelier-Verein
 Zentralbureau

Vorrätige Hotelgeschäftsbücher:
 Recettenbücher
 (Hoteljournal, Main courante)
 Rekapitulationsbücher
 Kassabücher
 Memoriale
 Hauptbücher
 Bilanzbücher
 Konto-Korrentbücher
 Unkostenbücher
 Journal-Hauptbücher
 Gästebücher
 (für kleinere Pensionsbetriebe)
 Kellerkontrollen
 Fremdenbücher.
 Mässige Preise.
 Musterbogen gratis z. Einsicht.

Schöne
Berghotel
 80-85 Personen, in berühmtem
 Schweizerort, im Zentrum der
 weltbekannten Hochalpen ge-
 legen, mitamt Mobilien ge-
 schen, schöne Liegen, Wieser,
 Gärten
 zu verkaufen.
 Konkursverfall. Im Verkauf ein
 zweites vollständiges Hotel-
 mobilienbestehen. Elektr.
 Licht, eigene Wasserversorgung,
 elektrische garantierte Zukunft.
 Offerten unter W. A. 2128 an
 die Annoncen-Abt. der Schweiz-
 er Hotel-Revue, Basel 2.

Demandez
 la marque préférée

 Contenu: env. 100 tablettes
„Fermes“
 Comprimés de Saccharine
 env. 110 fois 0,07 gr.

Heidelbeeren
 in Kisten von 5 Kg.
 à Fr. 110 per Kg.
 Prima Tessiner
Milchziegen
 à Fr. 3.50 per Kg.
 Verga Cesare,
 Arogno. 2162 s.

**Zahn-
 stoher**
 empfohlen ab Lager
Goetschel & Co.
 Chaux-de-Fonds.

Hotel oder Kuranstalt
 mittleres Haus in verkehrsreicher Gegend
 zu pachten eventuell zu kaufen gesucht.
 Offerten unter Ch. B. R. 2171 s an die Annoncen-
 Abt. der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Blatta - Pulver
 früher Terror-Pulver ge-
 nannt, vertilgt zuverlässig
Schwaben, Russen
 Grillen und Ameisen.
 Amerikan. bestes Spezialmittel.
 ungiftig. Karton Fr. 2.- gegen
 Nachnahme und Porto.
Terror-Institut
 Luzern. 7. 139

Auto!
Occasion!
 Landulette-Automobil
 für Hotel, gut erhalten, Marke
 Rapid, Turin, H. P. 35,40, fuhr
 2 Jahr, mit Gepäck. Preis:
 Fr. 7000.-. Adresse: Enrico
 Giubini, Ottikerstr. 8, Zürich 8.

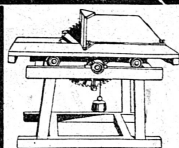
Hotel-Silber

Versilberung, Vergoldung
sowie Reparaturen

jeder Art führt prompt und tadellos aus die

Berndorfer Metallwarenfabrik Arthur Krupp A.-G.
Niederlags-Werkstätte Luzern

125 k



Brennholz-Kreissägeblätter
500, 550, 600, 650 u. 700 mm.
Blattdurchmesser, sowie
Brennholz-Kreissägen
in kräftiger Konstruktion
liefern sofort ab Lager
Rud. Brenner & Cie., Basel
Konstruktionswerkstätte

Gegründet 1845. Teleph. 1368 u. 5091

Verpackte Strohhalme
empfehlen ab Lager
Göetschel & Co.
Chaux-de-Fonds.



Gesucht

in Jahresstellen: 1 **Bureau-Fräulein**, Anfängerin, 1 tüchtige **Glätterin**, 1 selbstständige **Nahttochter**, 1 **Tournaute** für Saal und Zimmer, 1 **Beiköchin** neben Chefköchin. — Offerten mit Altersangaben und Lohnansprüchen unter **T 6478 Y** an **Publietta A. G., Bern.**

Teppichhaus Schuster & Co.
St. Gallen :: Zürich

Papierservietten
empfehlen ab Lager
Göetschel & Co.
Chaux-de-Fonds.

Billig abzugeben:

bereits neue **Restaurationsische**, Nassbaum/Eichen, 75x75, 75x130
1 **Küchenteich**
1 **Restaurationsherd**, 180x200 cm., mit Warmwasserzuleitung (200 Liter) und elektrischer Ventilationsanlage
3 **Tellerwärmer** mit Wärmetisch
diverse **Küchenutensilien**
1 **Fischkasten** (Aquarium) für grosses Lokal.
Nähere Auskunft erteilt:
A. Häberli, 8 Jägerweg, Bern.

Empfehle fortwährend zur
gefl. Abnahme 2154 u.
Paniermehl
prima, Fr. 1.80 per Kg.
Zwieback
süsserst fein, Fr. 3.00 per Kg.,
Makronen, Mandelstengel, Totenbrot,
feine u. haltbare Ware: 300
Stück Fr. 16.—, 500 St. Fr. 35.—
Zwieback- und Biscuitfabrik Litscher
Langnau i. E.

Astra-

Speisefett
ist anerkannt das reinste,
daher ausgiebigste und
billigste!

Zu beziehen bei allen Grossisten



Basler Leckerli

ia. Qualität, empfiehlt
in Büchsen à 2 kg.
Leckerli-Export
Franz Schaeer, Basel.

E. Schildknecht-Tobler & Sohn, St. Gallen

offizieren vorteilhaft: 109
Kaffor. Bienenhonig
Kessel à 10 u. 25 kg. netto
per kg. Fr. 4.75.
Kunsthonig
(für Tafelwecke)
Kessel à 9 1/2 kg. 27 kg.
p. kg. Fr. 2.55 2.40
brutto für netto.
Wacholder-Latwerg
Kessel à 9 1/2 kg. 27 kg.
p. kg. Fr. 2.75 2.60
Confituren
Kübel kg. 25 10
Aprikosen 2.40 2.55
Brombeere 2.10 2.25
Himbeere 1.95 2.10
Holländer 1.85 2.—
Kirschen 2.10 2.25
Zwetschgen 1.05 2.10
Pflaich 2.— 2.15
Olivenöl
Kannen à 10 u. 17 kg. netto,
per kg. Fr. 3.50.
Arachidöl
Kannen à 10 u. 17 kg. netto,
per kg. Fr. 3.35.
Hühner-Eiweiss: chin.
körnig per kg. Fr. 14.—
gemahlen „ „ 14.50
Hühner-Eigelb: chin.
Pulverform per kg. Fr. 6.—
Holländ. Cacao
„Grootes“
offen per kg. Fr. 5.40.
Backpulver „Helvetia“
offen per kg. Fr. 2.90
Orangepulver „Galina“
offen per kg. Fr. 2.30
Himbeer-Sirup
Koroll. à 10 kg., kg. Fr. 3.30
Franco Talbahnstation. Bezüge unter 10 kg. Preiszuschlag.

Demandez
les
Grandes Marques

Cognac

Courvoisier

Champagne

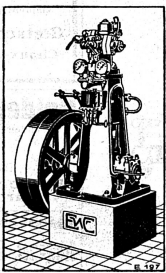
Heidsieck-Monopole

Liqueur

Cordial-Médor

Délices
des Gourmets

ESCHER WYSS & C^{IE} Zürich



Eis-, Kühl- und Gefrier-Anlagen

125 k

Hirzel & Cattani

Zürich 1 Ingenieure Rennweg 35

Entstaubungs-Anlagen System „FORT“

in hygienischer Beziehung unerreicht
arbeiten ohne Maschine und Filter
absolut geräusch- und gefahrlos.
Direktes Abschwenmen des Staubes
nach der Kanalisation.
Transportable elektrische Apparate.
Erstklassige Referenzen. 56

Trotz Ausfuhrverbot

in HOLLAND liefern wir solange Vorrat

* TORF *

Prima holl. Handstich. Ausbeute 1919, vollständig ausgetrocknet, grobstückig, schwer, staubfrei

zu konkurrenzlosen Preisen

Brêchet & Roth A.-G.
BASEL DELSBERG
Telephon 7664 Telegramme: BRECHET Telephon 49

2170 k

Zu verkaufen

solange Vorrat
Gold-Malaga gelagert, in Eichen-
fässern von 125 Litern
zu Fr. 2.50 per Liter;
in Fässern von 245 Li-
tern zu Fr. 2.40 p. Liter
Fass inbegriffen, franko Delsberg. 5853
Rippstein & Cie., Delsberg.

Hotel-Verkauf

In erstklassigem Luftkurort am Thunersee
ist ein best renommirtes Kurhotel, sehr
gut passend als **Ferienheim**, mit 2 Dé-
pendancen, zusammen 80 Fremdenbetten,
schönsten Parkanlagen, Tennis und Ge-
müsegärten, eventuell auch grösserem Um-
schwung, samt Scheune und Stallung
zu verkaufen. Das Haus war auch während
des Krieges in vollem Betrieb. Offerten
unter Chiffre E. T. 2165 an die Annoncen-
Abteil. der **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Ingenieurbureau M. Keller-Merz Aarau

(O F 2884) R
Spezialbureau für Projektierung und Bauleitung von Wasser-
versorgungsanlagen aller Systeme und von Kanalisationen.
Technische Beratung. Gutachten. Erstklassige Referenzen. Ueber
150 kleinere und grössere Anlagen mit natürlichem Quellwasser,
Pumpenanlagen, Wilderanlagen etc. ausgeführt. 408

Automobil

Limousine, 8-plätzig, wie neu, passend für Hotels
oder Postkurs, sportbillig. — Gefl. Anfragen unter Chiffre
O. F. 4107 an **Orell Füssli-Annoncen, Bern.** 4340

Als vorteilhaft und preiswürdig

offerierte ich

Eier vollfrische Trinkeier per 100 Stk. Fr. 34.—
prima Kücheneier „ „ „ 26.—
Butter in Gebinden v. ca. 50 kg., p. kg. 7.45
im Anbruch „ „ „ 7.60
(Stäbliche, feine Tafelbutter)
Salami feinste, echte Mailänder per kg. 8.50
Grössere Quantitäten billiger
Mortadella sorgfältige Fabrikat. p. kg. Fr. 5.50
Coppa Spezialsalami, feines Schweinefleisch, roh,
grob gehackt, sehr beliebt p. kg. Fr. 8.—
sodann empfehle mich für 2105
Tomaten, doppelt konzentriert, beste ital. Marke,
in 1/2, 1/4, 1/8 Dosen, **Zwiebels, Zitronen,**
Fisch- und Fleischkonserven, Südrähte.
Post- und Bahnversand, Sorgfältige Bedienung.
FRANZ FASSBIND, BERN
LEBENSMITTELGROSSHANDLUNG
TELEPHON No. 591 :: Telegr.: FASSBIND BERN

Service de placement.

Nous invitons nos sociétaires à liquider le plus promptement possible leur correspondance avec l'Hôtel-Bureau à Berne. Les engagements conclus (soit par l'intermédiaire de notre service de placement, soit d'une autre manière) doivent être signalés immédiatement à l'Hôtel-Bureau, avec indication du nom complet des employés engagés. Il est absolument nécessaire également de retourner de suite les offres qui ne conviennent pas. Cette régularité est indispensable pour la bonne marche de notre service de placement.

Nouvelles de la Société.

L'action financière de secours.

La section de Locarno, elle aussi, a atteint maintenant sa quote-part des souscriptions d'actions; elle l'a même de beaucoup dépassée. Ailleurs également, ceux qui étaient restés en arrière développent maintenant une grande activité pour remplir intégralement leurs obligations. Nous nous en réjouissons en priant les intéressés d'accélérer partout leurs travaux le plus possible. Du reste, dans toutes les sections où cela peut se faire, on est invité à augmenter encore le chiffre des souscriptions. N'oublions pas que chaque franc de plus que nous donnerons à la Société fiduciaire de l'hôtellerie augmentera d'autant les prestations de la Confédération.

L'action juridique de secours.

Le 12 août se réunira à Berne, sous la présidence de M. le Conseiller fédéral Haebelin, une commission de 20 membres chargée d'examiner le projet d'une nouvelle ordonnance complétant et modifiant les dispositions de la loi fédérale sur la poursuite pour dettes, la faillite et les concordats.

Suppression des taxes au passage de la frontière.

La communication parue dans notre dernier numéro au sujet de la date de l'abolition de la taxe perçue à la frontière nationale par les organes de la Confédération est complétée de source autorisée de la manière suivante: La taxe fédérale de 50 centimes a été supprimée sur les frontières nord et est à partir du 2 juillet et à Brigue à partir du 5 juillet. Suivant la même information, il n'a jamais été perçu dans les autres bureaux de contrôle-frontière une taxe fédérale, mais bien une *taxe cantonale* du même montant que la taxe fédérale perçue ailleurs. Dès le début de juillet, l'autorité fédérale a recommandé aux cantons intéressés d'abolir la perception de leur taxe à la frontière. Il faut espérer que tous les cantons-frontière se conformeront sans retard à ces instructions. En tout cas, on saura désormais à quoi s'en tenir et rendre à César ce qui est à César. Mg.

Suppression de taxes municipales de contrôle.

On nous communique d'Adelboden que dans cette station climatique également la taxe municipale de contrôle des étrangers a été abolie. Ainsi tout le district bernois de Frutigen est franc de taxes.

Attention!

Si nos sections et nos sociétaires reçoivent de l'Union Helvetia ou d'autres groupements d'employés des communications relatives au Contrat collectif ou en général aux conditions de travail et d'engagement, nous les prions instamment de ne pas répondre directement à ces organisations, mais d'adresser tous ces documents au Bureau central à Bâle. Cette manière d'agir est absolument nécessaire si nous voulons avoir de l'unité d'action et si nous voulons traiter ces questions d'une façon objective et pratique.

Contrat collectif de travail.

En réponse à des demandes reçues de différents côtés, nous faisons savoir que nous préparons actuellement une nouvelle édition, en français et en allemand, du Contrat collectif de travail, auquel nous ajoutons l'accord de Berne du 15 avril 1920 ainsi que les arrêtés prononcés jusqu'à présent par l'Office central.

La Société suisse des éditeurs de journaux,

dont notre organisation fait également partie, se réunira samedi prochain, à l'Hôtel Bristol à Berne. A l'ordre du jour figure en première ligne la question de l'augmentation du prix du papier, qui touche de si près les finances de notre Société.

Union suisse des hôtels d'internés.

Nous demandons instamment, une fois encore, d'envoyer de suite les questionnaires, dûment remplis, au président de la Commission spéciale, M. K. L. Blatter, à Goldwil, qui doit être en possession de tout le matériel d'enquête le 20 juillet. La Commission d'experts proposée par le Conseil fédéral commencera ses travaux dans le courant de la semaine prochaine. Elle doit notamment constater les conséquences financières de l'internement en Suisse, en se basant sur les documents et questionnaires officiels. D'après un calcul soigneusement établi par le président de la Commission spéciale, les pertes subies par l'hôtellerie suisse, du fait de l'internement, s'élèvent à six millions de francs environ. Dans cette somme sont compris en partie les frais nécessaires pour remettre les hôtels dans l'état où ils se trouvaient avant l'internement.

Exploitation en régie des sanatoria militaires.

Nous prions les directeurs de sanatoria dont le contrat a été dénoncé par l'assurance militaire fédérale d'en aviser le plus promptement possible la Direction du Bureau central. Donner quelques détails sur la situation jusqu'à ce jour, notamment en ce qui concerne les prix. Eventuellement une contre-annonce sera entreprise.

Il est incompréhensible qu'au moment où les autorités fédérales s'efforcent, par l'action financière et juridique de secours, de venir en aide à l'hôtellerie en détresse, une division de l'administration fédérale cherche à enlever, ou du moins à diminuer les possibilités d'existence, déjà bien modestes, de quelques propriétaires de sanatoria.

Et croit-on sérieusement que ces exploitations en régie puissent travailler à meilleur marché, si l'on tient compte de tous les facteurs: l'acquisition et l'utilisation des marchandises, le travail de tout le personnel nécessaire et surtout les risques à courir pendant la période d'exploitation, particulièrement à la clôture?

Indemnités journalières pour officiers.

Ainsi qu'il ressort de nombreuses plaintes, les indemnités journalières versées aux officiers qui sont en voyage commandé et qui se trouvent obligés de loger à l'hôtel ne suffisent plus pour faire face aux exigences d'un entretien convenable. Des démarches sont maintenant en préparation en vue d'obtenir des instances compétentes des indemnités permettant aux officiers de payer dans les hôtels des prix qui ne soient pas trop disproportionnés avec les tarifs établis par la réglementation en vigueur dans notre Société.

Pénurie de personnel.

La disproportion entre l'offre et la demande sur le marché du travail, en ce qui concerne le personnel d'hôtel, devient toujours plus inquiétante. La dernière statistique de la Centrale fédérale du placement, en date du 8 juillet, mentionne, pour le personnel masculin, 211 places vacantes pour 39 offres de services; pour le personnel féminin, en regard de 713 places vacantes, nous n'avons que 55 offres de services! Le rapport mensuel de notre Hôtel-Bureau pour le mois de juin donnait un total de 796 offres de places contre 287 demandes. Du 2 au 9 juillet, le même bureau a reçu 212 offres de places contre 82 demandes.

Le contrôle des étrangers.

Maintenant que le Conseil fédéral a décrété des mesures simplifiant considérablement les formalités requises pour l'entrée en Suisse, il nous semble utile d'énumérer ici brièvement les prescriptions encore en vigueur en ce qui concerne le contrôle des étrangers.

En premier lieu, l'obligation subsiste de demander une autorisation d'entrée en Suisse; cette démarche est faite auprès de nos légations et consulats à l'étranger, qui visent les passeports après s'être assurés de l'honorabilité des demandeurs et de la légitimité du but de leur voyage.

Il sera nécessaire encore pendant un certain temps de remplir les «fiches» (questionnaire sur la personnalité du demandeur et sur le but de son voyage) lors du passage de la frontière. Cette formalité sera confiée le plus tôt possible aux consulats. Elle demeure en vigueur provisoirement parce que les autorités compétentes estiment, la saison étant déjà commencée, que cette modification ordonnée au milieu de la période des voyages provoquerait des complications. La Société Suisse des Hôteliers veillera à ce que la promesse de supprimer prochainement l'accomplissement de cette formalité à la frontière ne soit pas oubliée.

Aux termes de la nouvelle ordonnance, les annonces d'arrivée et de départ à chaque changement de séjour, si désagréables aux étrangers, sont remplacées par une seule annonce d'arrivée dans la première localité où séjourne le voyageur après avoir franchi la frontière. Il ne s'agit plus ici d'une obligation personnelle pour l'étranger; c'est l'hôtel qui doit remplir cette formalité et qui en est responsable.

La nouvelle ordonnance ne prévoit pas d'autre annonce d'arrivée et de départ. Cependant les cantons sont autorisés à demander, après un séjour minimum de deux semaines, la présentation par le titulaire de ses papiers de légitimation. Ce contrôle s'effectuera sans frais pour l'étranger. Si le séjour se prolonge pendant plus de deux mois, le canton peut exiger une nouvelle présentation des papiers. Une finance pourra alors être perçue et le passeport pourra éventuellement être retiré contre remise d'un permis de séjour ou d'une autre pièce de légitimation. Cette disposition, tout en tenant compte des besoins de certains cantons, empêchera ces derniers de tourner les nouvelles prescriptions fédérales. Il faut espérer que les cantons n'useront pas de leurs compétences pour nuire aux intérêts du tourisme. Nous invitons les organisations hôtelières locales et régionales à faire tout ce qui est en leur pouvoir pour empêcher ce abus.

Telles sont les dispositions actuellement en vigueur pour les séjours de durée limitée. Nous recommandons aux sections de faire préparer des affiches conformes à l'ordonnance officielle; celle-ci peut être demandée aux autorités compétentes. Ces affiches seront placées dans les locaux publics des hôtels et dans les chambres d'étrangers.

Il est absolument nécessaire que l'on entreprenne ou que l'on continue partout la campagne contre les taxes perçues sur les étrangers par les cantons et les communes. Cette campagne doit être menée en commun avec les sociétés de développement et autres organisations similaires. Si l'on ne peut obtenir l'abolition totale, que l'on réclame au moins la réduction des taxes dans la plus large mesure possible.

Il est profondément regrettable que beaucoup de sections n'aient pas encore fait la moindre démarche dans ce sens. Il n'est pas indifférent pour les étrangers, étant donné le cours actuel du change, de payer des taxes cantonales et municipales de un à sept (!) francs par personne.

Donnant suite à des demandes provenant de l'étranger et de nos consulats, nous préparons une liste des cantons et des communes francs de taxe, et une liste de ceux qui prélèvent une taxe. Pour autant qu'on ne nous a pas déjà renseignés, nous prions d'informer immédiatement la Direction de notre Bureau central. Le fait que de pareilles demandes nous ont été adressées prouve déjà, à lui seul, l'importance que les étrangers attachent à cette question des taxes. Il est donc urgent que nous sachions promptement et exactement quelle est la situation dans chaque station touristique. Quant aux sections qui désiraient voir leurs démarches appuyées par la Société centrale, nous les prions de nous faire parvenir les communications nécessaires.

Nos assurances.

Nous rappelons à nos sociétaires que notre dernière Assemblée de délégués, à Olten, a décidé d'adhérer, en ce qui concerne l'assurance contre le bris des glaces, à l'Office d'assurance pour le commerce, la propriété et l'industrie (V. S. H. G.) à Lucerne, dont fait partie notamment l'Union suisse des classes moyennes du commerce, à laquelle nous sommes maintenant affiliés.

Cette entreprise d'assurances nous offre de sérieux avantages. Il est nécessaire, si nous voulons en profiter dans la plus large mesure possible, que nos hôtels concentrent sur cette institution leurs assurances contre le bris des glaces. Notre caisse centrale reçoit une ristourne du 5 % sur le montant total des primes. Les hôteliers qui s'assurent auprès de cette entreprise ou qui la recommandent à leurs collègues n'agissent donc pas seulement dans leur propre intérêt, mais aussi dans celui de la Société.

Le Bureau de l'entreprise (Bureau V. S. H. G.) se trouve à Lucerne, Weggigasse 14, Téléphone 24 30.

En s'annonçant pour une assurance, on est prié de signaler sa qualité de membre de la Société Suisse des Hôteliers et de demander les polices spéciales qui seules donnent droit aux avantages reconnus par contrat.

Par la même occasion, nous attirons de nouveau l'attention de nos sociétaires sur les conditions particulièrement favorables qui leur sont offertes par les Compagnies d'assurances Winterthur et Zurich. Nous prions les membres de la S. S. H. de profiter largement des avantages qui nous sont assurés par ces deux sociétés.

Sources minérales et stations balnéaires.

On a signalé de différents côtés que la brochure: «Les sources minérales et les stations balnéaires de la Suisse», éditée par l'Office suisse du tourisme à Zurich, manquerait de précision ou ne serait pas assez complète en ce qui concerne certaines stations. Nous avons transmis ces remarques à l'Office du tourisme. Ce dernier, avec l'amabilité à laquelle il nous a accoutumés chaque fois que nous lui avons présenté des vœux justifiés, invite les personnes ou les stations qui ne seraient pas entièrement satisfaites de l'édition allemande à lui faire connaître leurs remarques ou leurs critiques, afin que l'on puisse en tenir compte dans les éditions française et anglaise actuellement en préparation. Il est évident que ces remarques devront être exactes, motivées et brèves. Il est de l'intérêt de tous les propriétaires de sources minérales de répondre au désir qui leur est ici exprimé.

Le Contrat collectif de travail et les velléités de grève.

Nos lecteurs ont appris par les journaux quotidiens l'échec des pourparlers de conciliation qui ont eu lieu devant la délégation du département fédéral de l'économie publique au sujet des questions en litige à Zurich et à Berne. L'affaire est portée maintenant devant l'Office central, en sa qualité d'instance d'arbitrage, telle qu'elle est prévue pour des éventualités semblables dans le Contrat collectif de travail. La Direction de la Société Suisse des Cafetiers et le Comité-directeur de la Société Suisse des Hôteliers s'étaient déclarés disposés à se présenter devant le département fédéral compétent; ils considéraient cette attitude de leur part comme un devoir de bienveillance vis-à-vis d'une autorité qui avait fait les plus grands efforts en vue de l'apaisement du litige. D'autre part, celui-ci n'était pas limité aux parties contractantes signataires du Contrat collectif; les syndicats socialistes, aussi bien à Zurich qu'à Berne, s'étaient immiscés dans le conflit et en avaient même pris la direction (nous n'avons pas besoin de commenter ce fait; on sait parfaitement, en effet, quels sont les personnes responsables dans cette affaire).

Pour aujourd'hui, nous croyons qu'il est intéressant d'exposer la portée des concessions des Cafetiers et des Hôteliers en vue d'aboutir à un arrangement à l'amiable. Si l'on compare ces concessions avec les dispositions du Contrat collectif, on constatera dès l'abord qu'en dépit de toutes les dénégations elles étaient très larges et qu'elles dépassaient tout ce qui est fixé contractuellement.

La déclaration que nous avons finalement présentée, à quatre heures du soir, après de longues délibérations communes et séparées, était ainsi conçue:

1° En principe, nous sommes d'avis que les employés doivent être rétribués d'après leur travail et non pas d'après leur état-civil. Mais l'art. 9, al. 2, du Contrat collectif, ne nous laisse pas libres dans la matière.

2° En conséquence, nous sommes disposés à accorder, pour les villes de Berne et de Zurich, en sus des tarifs fixés par le Contrat collectif, des allocations de renchérissement dans le sens du dit art. 9,

- a) au personnel âgé;
- b) au personnel marié;

à savoir: pour un salaire contractuel jusqu'à 100 fr., le 30 %, pour un salaire contractuel jusqu'à 200 fr., le 20 %, pour un salaire contractuel jusqu'à 350 fr., le 15 %.

Bénéficieront de ces allocations:

- a) le personnel à salaire fixe;
- b) le personnel du vestibule, à l'exception des concierges;
- c) tout le personnel d'étage.

3° En conformité de l'art. 24 du Contrat collectif, nous sommes disposés à payer, dans les villes de Zurich et de Berne, au personnel non compris sous le chiffre 2, une allocation de 10 % du salaire actuel.

